



## Wilson konzentriert mit den Alliierten

Man sagt, daß die deutschen Reformen in Deutschland nicht genügen, um zu beweisen, daß das Volk wirklich regiert

### Bundesrat und Kaiser haben zu viel Macht

Washington, 23. Okt. (Von Robert J. Bender, Korrespondent der United Press) — Präsident Wilson sieht heute betreffs Erörterung von Fragen, die Bezug auf die Beantwortung der deutschen Note haben, mit den Regierungen der Alliierten in Verbindung. Sobald er sich entschlossen hat, welchen Kurs er einschlagen wird — und das wird nicht lange dauern — wird derselbe die Zustimmung der alliierten Regierungen haben.

Die offizielle Text der deutschen Note ist nunmehr entziffert worden und wurde dem Staatsdepartement heute um 10 Uhr vormittags von dem Schweizer Geschäftsträger Lederlin dem Staatsdepartement überreicht.

In offiziellen und kongressionalen Kreisen wird den angeleglichen konstitutionellen Reformen in Deutschland großes Interesse entgegengebracht. Bekanntlich hat der Präsident in seiner letzten Rede an den Kaiser das größte Gewicht darauf gelegt.

Die Ansichten über Deutschlands Aufrichtigkeit in der jüngsten Friedensnote gehen weit auseinander; in einem Punkt aber stimmt man überein, nämlich daß Deutschland betreffs Aenderung seiner Konstitution noch viel weiter gehen müsse, als es zu tun versprochen hat, bis es die Autokratie oder die Diktatur abgelegt hat.

### Britische Regierung überläßt Wilson alles

London, 23. Okt. — Das britische auswärtige Amt hat heute betreffs der jüngsten deutschen Note an Präsident Wilson nachstehende Erklärung abgegeben: Die Antwort von dem Präsidenten Wilson gerichtet. Er muß sich damit befassen und bestimmen, ob dieselbe den Alliierten mitgeteilt werden soll. Vor dem ist es nicht angebracht, sich in offizieller Weise darüber zu äußern.

Der Chroniker schreibt heute: „England wird die Auslieferung der U-Boote und Frankreich die Räumung Ostpreußens als Waffenstillstandsbedingung verlangen.“

### Kölnische Zeitung über die Note

Amsterdam, 23. Okt. — Wie die Kölnische Zeitung schreibt, ist die deutsche Note an Präsident Wilson verständlich gehalten und nimmt fast alle Bedingungen des Präsidenten an, gibt jedoch den Alliierten zu verstehen, daß Deutschland nicht einen „Frieden um jeden Preis“ anstrebt; und daß es für einen Frieden des Reichs bereit sei, aber nicht für einen Frieden der Welt und nicht für einen solchen, der Deutschlands Zukunft gefährden würde. Einem derartigen Verlangen würde Deutschland sich bis aufs Äußerste widersetzen, und darin seien sich alle Parteien einig.

Wie aus Madrid gemeldet wird, hat die spanische Regierung bereits eine amtliche Nachricht von der deutschen erhalten, daß der Landbootskrieg tatsächlich eingestellt ist.

### Debs legt Verurteilung ein

Washington, 23. Okt. — Eugene B. Debs, der sozialistische Führer, der umlagert zu einer Gefängnisstrafe von 10 Jahren verurteilt wurde wegen aufrührerischer Reden, die er in einer Versammlung in Canton, O., gehalten hatte, erschien vor dem Bundesobergerichte und legte Verurteilung gegen das Urteil ein.

### Nur Hüte von amerikanischem Stil

Washington, D. C., 23. Okt. — Die Einfuhr von Hüten und Kränzen, die in Form, Gewicht und Farbe nicht im Einklang mit dem amerikanischen Stil sind, ist vom Kriegs-Industrieminister verboten worden. Dieser Schritt wurde im Interesse amerikanischer Fabrikanten getan. Infolge einer Reihe Korruptionen des Chefs der Hüte-Verwaltung des Rates, Sylvan R. Stroop, mit den Importeuren, wurde dieses Verbot erlassen.

### Friedens- und Kriegsbereitschaft nötig

So sagt Prinz Max im Reichstage. Entscheidung abhängig von Wilsons Antwort.

Kopenhagen, 23. Okt. — Der deutsche Reichstag führte in seiner Rede im Reichstage aus, daß eine Entscheidung über die Zukunft von der nächsten Note der Ver. Staaten abhängig sei. Präsident Wilsons zweite Note sei teilweise unklar, wenigstens nicht definitiv genug. Bis diese Unklarheit aufgeklärt sei, müsse Deutschland für beides, Frieden sowohl wie eine Fortsetzung des Krieges, sich bereit halten. Wollen die Alliierten Krieg, so bleibt uns nichts weiter übrig, als mit aller Macht, bis zum äußersten, Widerstand zu leisten. Wer von uns für Frieden war, wird dann mit derselben Gingabe gegen einen Frieden ohne Kompromiß sein. Das deutsche Volk darf nicht blind zum Konferenztische kommen. Es muß wissen, was für eine Zukunft ein etwaiger Frieden für unser Land bedeutet. Unsere Antwort auf des Präsidenten Note muß abhängig gemacht werden von dem vollen Verständnis des deutschen Volkes, wie die Fragen zu verstehen sind. Was wir vor allem nötig haben, ist Klarheit.

Die Entscheidung ist von allergrößter Wichtigkeit. Nicht unsere Stärke wird entscheiden, sondern der Gebot, was Recht in einer freien Diskussion ist. Ein Volk, wie unseres, das an Sieg gewöhnt ist, ist damit vor eine schwerwiegende Frage gestellt.

### 20 Schiffsbauplätze wurden geschlossen

Washington, D. C., 23. Okt. — Wegen Mangels an erfahrenen Arbeitskräften wurden 15 bis 20 Schiffsbauplätze geschlossen, die Schiffe für die „Emergency Fleet Corporation“ bauten. Die Gesellschaft hat keine weiteren Kontrakte von der Regierung erhalten.

### Deutscher Staat in Oesterreich formiert

Wien, 23. Okt. — Die deutsch-österreichischen Abgeordneten im Reichsrat haben sich zu einer Vereinigung zusammengesprochen, um die Interessen der Deutschen im Lande zu wahren. In diesem Zwecke haben sie eine Erklärung über die Gründung eines „deutschen Staates in Oesterreich“ erlassen.

### Deutsche Arbeiter verlangen Frieden

Berlin, 23. Okt. — Versammlungen deutscher Arbeiter zu Leipzig, Ammendorf, Teutschenthal, Wittenberg und Giesleben nahmen Resolutionen an, in welchen auf Abschluß eines sofortigen Friedens als eines Basis internationalen Sozialismus gedrungen wird. Diese Meldung ist hier heute eingetroffen.

### Ammonia Behälter explodiert

Fort Smith, 23. Okt. — In dem Gefährlichkeitsgebäude der Fort Smith Coffee Co. explodierte ein Ammonia Behälter, wobei wahrscheinlich drei oder mehr Personen ihr Leben verloren und eine große Anzahl verwundet wurden. Der entstandene Schaden wird auf \$500,000 berechnet.

### Gould erhält sieben Jahre

New York, 23. Okt. — Felix Gould, ein Unternehmer, wurde der Verurteilung überführt, die Regierung in der Kontrolle der Verstaatlichung von Regimentsmünzen überführt zu haben. Kapitän Arthur Wagner, der eingetauscht, sein frühere Amt dazu benutzt zu haben, um Gould heimlich zu sein, wurde auf zwei Jahre dem Gefängnis überwiesen.

### Senator Hitchcocks Ansicht über Frieden

Waffenstillstand kaum zu erwarten, ehe nicht alle Bedingungen für Frieden vereinbart.

Washington, 23. Okt. — Senator Hitchcock gewährte, in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Senatskomitees für auswärtige Beziehungen, ein Interview, das die „Sun“ abdruckt, und das, in den Augen solcher hier in Washington, die es wissen wollten, die Stellungnahme des Staatsdepartements in Washington u. des Weissen Hauses zu der deutschen Note, besser zum Ausdruck bringt, als alles, was bisher veröffentlicht wurde.

Der Senator ließ sich folgendermaßen vernehmen: „Natürlich war es zu erwarten, daß Deutschland die Grausamkeiten, für die Beweise vorliegen, in Abrede stellen würde. Eine Nation, die wie Deutschland vom Präsidenten abschlägig beschieden wurde, müßte alles versuchen, den Schein durch eine Lüge zu retten. Der wichtigste Teil der Note, wo sie den Landbootskrieg bezieht, ist die Ankündigung, daß diese abberufen seien.“

Die Note ist nicht derart abgefaßt, daß sie eine Antwort vom Präsidenten erfordert. Was mir als nächster Schritt erscheint, ist die Note, die scheinbar eine Annahme der von unserem Präsidenten aufgestellten Bedingungen enthält, den Regierungen von England, Frankreich, Italien und Belgien zu unterbreiten. Der Präsident handelt jetzt nicht nur als Haupt einer der kriegführenden Mächte, sondern auch als Vermittler zwischen den Alliierten und dem Zentralmächten.

In ihrer Antwort auf die Note werden die Alliierten den 14 Punkten, von unserem Präsidenten aufgestellt, zustimmen, was sie für nötig halten. Diese Bedingungen werden dann durch den Präsidenten mit Hilfe einer neutralen Macht an Deutschland übermitteln.

Frankreich wird sicherlich Wiederherstellung des Terrains verlangen, das von den Deutschen vertrieben wurde. England wird diese Forderung Frankreich unterstützen, und dieselbe Forderung wird zu Gunsten Belgiens gestellt werden.

Die Frage betreffs eines Waffenstillstandes wird natürlich dem Oberbefehlshaber der alliierten Armeen im Felde, Marshall Foch, überlassen werden. Den deutschen Heerführern steht es frei, unter einer parlamentarischen Kontrolle sich ihm zu nähern und Unterhandlungen zu beginnen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Garantien für die Sicherung eines Waffenstillstandes von Marshall Foch gefordert werden, deren Schwere die Deutschen lange im Zweifel lassen mag, ob sie sie annehmen sollen, oder nicht. In der Zwischenzeit wird der Kampf fortgesetzt werden.

Nach meiner Meinung wird der Waffenstillstand nicht eher zustande kommen, als bis alle Friedensbedingungen festgelegt sind. Was Garantien für einen Waffenstillstand betrifft, so wird Marshall Foch wahrscheinlich die Befreiung von Metz, Koblenz und Strohburg verlangen, ebenso wie die Räumung eines großen Teiles der deutschen Flotte.“

### Leichte Abnahme der Influenza Epidemie

Washington, D. C., 23. Okt. — Nach Berichten, die heute beim Gesundheitsamt eintrafen, ist ein Nachlassen der Influenza zu verzeichnen. Aus den Anzeigebüchern wird eine stetige Besserung berichtet. Es wurden 2,778 neue Erkrankungen gegen 3,007 den Tag vorher berichtet. Im Mittelwesten, am Mississippi und Missouri Flüsse, hat die Krankheit etwas nachgelassen. Die Zahl der Todesfälle ist von 404 auf 392 gesunken. Eine leichte Zunahme in Lungenerkrankungen wird gemeldet.

### Gegenrevolution in Russland allmächtig

Stockholm, 23. Okt. — Der Kampf zwischen der zentralen und lokalen Sowjet Organisationen und den Gegenrevolutionärs Komitee wird immer bitterer. Der Vorsitzende des letzteren, M. Wiers, hat mehr Macht als selbst Lenin, der Bolschewist Premier. Der „rote Schrecken“ ist zu einem drohenden Ungeheuer geworden, das Lenin und die anderen milderen Mitglieder der Zentralregierung zu kontrollieren nicht länger imstande sind.

Die letzten der amerikanischen Mitglieder des Roten Kreuzes, Major Allen Wardwell, Hauptmann J. B. Andrews und Dr. M. Davidson, sind nach vier tägiger Eisenbahnfahrt von Russland hier angekommen. Man hatte ihnen seitens der bolschewistischen Regierung vorübergehende Behandlung zuteil werden lassen und sie arbeiten, alles aufzubieten, um Hunger und Not vom russischen Lande fern zu halten.

New York, 23. Okt. — Dr. George Simons, Weltmissionar in Petrograd, sendte dringende Bitten um Hilfe an das hier veranlagte Geringere Komitee seiner Kirche. Nach seiner Beschreibung ist die Hungersnot-Lage erschreckend freudlos.

### Influenza im Steigen

New York, 23. Okt. — Fred Solway, ein Geschäftsführer, erlag heute der spanischen Influenza. Er war ein Mann von 28 Jahren. Dies erhöht die Zahl der Todesfälle auf fünf. Die Zahl der Wohnhäuser, die unter Quarantäne gestellt wurden, beträgt 52. Der Truppenverband nach Kalifornien wurde am Montag eingeteilt.

### Amerikanische Verlustliste

1205 Namen seien auf derselben verzeichnet, darunter eine Anzahl Soldaten und Nebrassier.

Washington, 23. Okt. — Das Kriegsamt gab heute folgende Verlustliste bekannt: **Vormittagsbericht** — Im Kampfe getötet, 100; im Kampfe verwundet, 72; schwer verwundet, 101; leicht verwundet, 105; von Unglücksfällen und anderen Ursachen gestorben, 3; den Wunden erlegen, 49; an Krankheiten gestorben, 83; bei 145 konnte die Schamir der Verwundung nicht festgestellt werden; in Gefangenschaft geraten, 1; von Aeroplannfall getötet, 1. Zusammen 660.

**Im Kampfe getötet** — Martin Luther Horn, Goldrede, Nebr.; Sanford Severin, Kanawha, Iowa. **Im Kampfe verwundet** — Leutnant Fred Whidrick, Fullerton, Nebr.; Martin J. Gmahl, Beatrice, Nebr.; Lyman W. Smith, Doynton, Ia.; Frederick Geiger, Burlington, Ia.

**Schwer verwundet** — Robert W. Langhain, Kearney, Nebr.; Vernon R. Duragan, Salom, Ia.; Joseph E. McRally, Dubuque, Ia. **Leicht verwundet** — Ralph B. Dindler, Verne, Ia.; Ray C. Lee, Perry, Ia.

**An Wunden gestorben** — Leutnant Edwin C. Giles, Des Moines, Ia.; Det. S. Adams, Fairfield, Ia. **An Krankheiten gestorben** — Francis Stanfleur, 27 & St. Omaha, Nebr.; James L. Goggin, Bernard, Ia.; Michael Wolfe, North Buena Vista, Ia.; Joseph E. Kilmarlin, Malvern, Ia.; George C. Shepleman, Clear Lake, Ia.

**Schwere der Verwundung nicht festgestellt** — James H. Wienbar, Geneva, Nebr.; Russell M. Niggle, Corwith, Ia. **Nachmittagsbericht** — Im Kampfe getötet, 25; den Wunden erlegen, 31; an Unglücksfällen und anderen Ursachen gestorben, 9; an Krankheiten gestorben, 18; schwer verwundet, 76; bei 295 konnte die Schamir der Verwundung nicht festgestellt werden; leicht verwundet, 71; im Kampfe verwundet, 20. Zusammen 545.

**Im Kampfe getötet** — Corporal Paul Deninger, Henderson, Ia.; William S. Schellinger, Nebraska City, Nebr. **An Wunden gestorben** — Edm. Romelinger, Arlington, Ia. **Schwer verwundet** — Jos. Green, 3903 A. St., Omaha, Nebr.; Percival L. Wining, Woodbine, Ia.

**Schwere der Verwundung nicht festgestellt** — Corporal Harold C. Jeffrey, Martinsburg, Nebr.; John Jordan, Gretna, Nebr.; Albert W. Weingart, Hastings, Nebr.; Frank Foster, Malvern, Ia. **Leicht verwundet** — Sergeant George Leach, Sioux City, Ia.

**Zur Verichtigung** — Der letzte Sonntagsbericht fand der Mubrik „Aufbestimmt verwundet“ noch folgende Namen hinzuzufügen: Alfred Nelson, Louisville, Nebr.; Andrew Peterson, Minden, Nebr.; Frank P. Riley, 3928 Avenue C, Council Bluffs, Ia.

### Neuer Angriff der Briten und Yanks

Zwischen Le Cateau und Solesmes dringen sie vor und machen gute Fortschritte; Bruay, unweit Valenciennes, genommen

### Gewaltiges Artillerieduell an der Oise Front

Britischer Bericht. London, 23. Okt. — Feldmarschall Haig meldete heute, daß Briten und Amerikaner heute zu früher Morgenfrunde an der Le Cateau-Solesmes Front (ungefähr zehn Meilen entfernt) und gute Fortschritte machten.

Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen. Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen. Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen.

Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen. Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen. Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen.

Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen. Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen. Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen.

Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen. Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen. Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen.

## Neuer Angriff der Briten und Yanks

Zwischen Le Cateau und Solesmes dringen sie vor und machen gute Fortschritte; Bruay, unweit Valenciennes, genommen

### Gewaltiges Artillerieduell an der Oise Front

Britischer Bericht. London, 23. Okt. — Feldmarschall Haig meldete heute, daß Briten und Amerikaner heute zu früher Morgenfrunde an der Le Cateau-Solesmes Front (ungefähr zehn Meilen entfernt) und gute Fortschritte machten.

Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen. Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen. Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen.

Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen. Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen. Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen.

Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen. Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen. Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen.

Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen. Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen. Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen.

Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen. Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen. Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen.

Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen. Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen. Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen.

Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen. Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen. Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen.

Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen. Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen. Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen.

Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen. Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen. Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen.

Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen. Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen. Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen.

Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen. Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen. Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen.

Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen. Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen. Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen.

Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen. Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen. Die Briten haben Bruay, auf dem Westufer der Schelde (drei Meilen nördlich von Valenciennes) genommen.

### Eine Billion für Schiffe für ein Jahr

Washington, 23. Okt. — Das Navy Department hat den Kongress ersucht, die Ausstellung eines Schiffsbau-Programms für die nächsten drei Jahre zu genehmigen. Es sollen zehn weitere Super-Dreadnaughts, sechs Kreuzer und 140 kleinere Schiffe gebaut werden, mit einem Kostenaufwand von \$600,000,000. Diese Vollmacht ist für das nächste Fiskaljahr berechnet, im Anschluß an die 156 Kriegsschiffe des ersten Bauprogramms von drei Jahren. Die Arbeiten dieses Programms wurden infolge des Krieges verzögert. Sekretär Daniels erklärte vor dem betreffenden Ausschuss, um die Lage zu erklären.

Die Kosten zur Ausführung dieses Programms werden auf \$972,000,000 veranschlagt.

### Vertreter Unterjochter in Versammlung

Washington, 23. Okt. — In der Independence Halle in Philadelphia findet am Freitag und Samstag eine Versammlung statt, wobei Vertreter von 65 Millionen unterjochter Völker der Zentralmächte eine Erklärung erlassen werden, worin sie ihre Unabhängigkeit von der Herrschaft der kriegführenden Mächte verlangen. Delegaten zu der Konferenz sprachen beim Mahner von Philadelphia vor, ehe sie nach Washington abreisten.

Prof. L. C. Masaryk, der Prominenten der tschecho-slowakischen Republik, wird den Vorsitz in der Konferenz führen. Nationen, die dabei vertreten sind, waren außer den Tschecho-Slowaken die Polen, Italiener, Serben, Rumänen und Griechen.

### 150 Tote beim Erdbeben

Panama, 23. Okt. — In Guatemala fanden verschiedene schwere Erdbeben statt, wobei ungefähr 150 Personen ihr Leben verloren. Der Sachschaden ist ein sehr bedeutender.

### Opiern ihren Profit

New York, 23. Okt. — Von den 234 Fleischhändlern in der Stadt New York, die wegen Profittieren angeklagt wurden, stellen sich weitere 50 Mann vor dem Bundes-Nahrungsmittelamt ein und operten ihren Profit von je \$100 zu Gunsten des Roten Kreuzes, damit ihre Verkaufsläden nicht auf die Dauer von 14 Tagen geschlossen werden sollten.

### Der Staaten hilft Farmern

Washington, 23. Okt. — Der Bundes Farmenleihrat hat das Vorhaben der St. Paul Referees Bank wonach den Farmern in dem vom Feuer heimgesuchten Distrikt im nördlichen Minnesota weitere finanzielle Unterstützung zuteil werden soll, gutgeheißen.

### Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend, den Staat Nebraska und Iowa: Unbeständig heute abend und Donnerstag; kein wesentlicher Temperaturwechsel.